

Spender gefunden

HERTEN. Angelika Hermey kann hoffen: Ende der vergangenen Woche erhielt die an Leukämie erkrankte Westerholterin die erlösende Nachricht, dass ein Stammzellenspender für sie gefunden wurde.

„Ich bin überglücklich“, erklärt die 54-Jährige. Die behandelnden Ärzte an der Uni-Klinik Essen teilten mit, dass ein „genetischer Zwilling“ für sie gefunden wurde. Klar ist, dass es sich nicht um einen Spender handelt, der an der großen Typisierungskampagne Ende Januar in der Hertener Martin-Luther-Schule teilgenommen hat.

Offene Tür in der Tagesklinik

HALTERN. Die Bauarbeiten für die neue Tagesklinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) auf dem St.-Sixtus-Klinikgelände in Haltern nähern sich ihrem Ende.

Die Bürger haben bereits vor der offiziellen Eröffnungsfeier die Möglichkeit, in die LWL-Tagesklinik reinzuschauen: Am 18. Februar (Samstag) findet dort von 10 bis 13 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ statt. Bereits seit Anfang 2015 ist die „Klinik ohne Bett“ im Betrieb, vorübergehend untergebracht auf einer ehemaligen Station im St.-Sixtus-Hospital. Seitdem behandelt das Team der Tagesklinik Menschen mit einer Depression, Angst- oder Persönlichkeitsstörung.

Strandbude hat Winterferien

RECKLINGHAUSEN. Die Strandbude am Stadthafen von Recklinghausen macht jetzt doch Winterpause. Eigentlich sollte sie ganzjährig geöffnet sein.

Doch im Winter kamen wohl doch zu wenig Gäste an den Rhein-Herne-Kanal. Deshalb bleibt das Lokal in diesem Jahr im Januar und Februar geschlossen. Im März wird das Hafelokal mit seinem Außenbereich, Palmen, Strandkörben und Liegen in die neue Saison starten. Ob am 1. März oder erst am 15., das will der Betreiber nach eigenen Angaben vom Wetter abhängig machen. Mit den ersten wärmeren Sonnentagen im Frühling soll das Strandleben am Kanal wieder losgehen.

Messerstecher gesucht

GLADBECK. Die Polizei sucht nach einem Täter, der in der Gladbecker Innenstadt einen 38-jährigen Gladbecker mit einem Messer attackiert und schwer verletzt hat.

Das Opfer musste mit Schnittwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Vorfall ereignete sich bereits in der Nacht zu Samstag auf der Marktstraße. Gestern veröffentlichte die Polizei eine Täterbeschreibung: männlich, etwa 40 bis 45 Jahre alt, dunkel gekleidet, kurze, schwarze Haare, Zwei-Tage-Bart. Hinweise unter ☎ 0800 / 236 11 11.

Zirkus auf dem Schulhof

OER-ERKENSCHWICK. Der Zirkus ist zu Gast auf dem Schulhof: Mädchen und Jungen der Ewaldschule in Oer-Erkenschwick schnuppern jetzt Zirkusluft. Das beheizte Zirkuszelt wurde auf dem Hof der ehemaligen Stimbbergschule aufgebaut. Die Kinder proben in einer Projektwoche für die Vorstellungen am Freitag, 17. Februar, am Samstag, 18. Februar.



Besuch im Medienhaus in Marl: Diesmal waren Mitglieder des Landfrauenverbandes aus Recklinghausen, Herten und Oer-Erkenschwick unsere Gäste. Bei einer Führung durch die technische Abteilung konnten die Damen im Detail verfolgen, wie die Zeitung hergestellt wird. Anschließend gab es in gemütlicher Runde interessante Gespräche rund um das Thema Zeitung und elektronische Medien mit unserer Verlagsmitarbeiterin Sigrid Bäumker. Wir bedanken uns für das Interesse. Auch neugierig geworden? Anmeldungen für eine Druckhausbesichtigung nimmt unser Verlagssekretariat unter ☎ 023 65 / 107-11 02 und 107-11 03 (ab 10 Uhr) entgegen. —FOTO: THOMAS FIEKENS

Was sich Flüchtlinge wünschen

Workshop-Reihe für ein Integrationskonzept geht zu Ende / Neuzugewanderte kommen zu Wort

VON MARKUS GELING

RECKLINGHAUSEN. Für einen Flüchtling, der in der Region ankommt, sei es schwierig, sagt Faschad Dastbas. „Er weiß nicht, wo er einen Sprachkurs finden kann, wie er Kontakte zu Deutschen bekommt, was er in seiner Freizeit machen soll“, so der 19 Jahre alte Iraner. Und genau deshalb gibt es ab sofort eine Datenbank im Internet, die alle Angebote im Kreis Recklinghausen für Menschen mit Migrationshintergrund und gerade auch Neuzugewanderte zusammenfasst.

Diese Datenbank ist das erste greifbare Ergebnis von acht Workshops. Diese haben das Kommunale Integrationszentrum des Kreises (KI) und die zehn kreisangehörigen Städte veranstaltet. Dabei wurde mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren der Flüchtlingsarbeit und interessierten Bürgern über Themen wie Bildung, Wohnen oder Sport diskutiert: Welche Angebote



Das läuft bei der Integration gut – das nicht: Katrin Petersen (Kreis Recklinghausen) mit Faschad Dastbas (19) aus dem Iran und Fakhluddin Nikbai (28) aus Afghanistan (v.l.).

gibt es bereits, welche sind vorbildlich – und welche fehlen? Die Ergebnisse wird das KI nun in ein Integrationskonzept einfließen lassen.

Immer wieder zum Warten verurteilt

Die Abschluss-Veranstaltung im Kreishaus ist besonders, weil hier die Flüchtlinge selbst zu Wort kommen. Im großen Sitzungssaal befestigten sie Zettel an Stellwänden:

Das läuft gut – das nicht. „Ich finde es toll, dass man hier über seine Probleme und Ideen reden kann“, betont Fakhluddin Nikbai im Pressegespräch. Der 28-Jährige kommt aus Afghanistan, wohnt jetzt in Datteln. „In meiner Heimat habe ich Business und Management auf Englisch studiert, danach als Lagerleiter gearbeitet“, erzählt er. In Deutschland habe er nun auch versucht, eine Ausbildung zu finden. In Aussicht gestellt wurde ihm eine

Lehre als Altenpfleger. „Aber das möchte ich nicht. Das passt doch gar nicht zu meinem Beruf.“

Anja Boßert und Katrin Petersen vom KI kennen solche Geschichten. „Das ist das Problem mit der Anerkennung von Abschlüssen und Ausbildungen, die bereits da sind“, sagt Anja Boßert.

Die Flüchtlinge erzählen an diesem Tag davon, dass es zu wenig Sprach- und Integrationskurse gibt. Und dass man oft zum Warten verurteilt ist – beispielsweise auch beim Wunsch nach einer eigenen Wohnung. Aber es wird auch spezieller: Manche suchen eine Möglichkeit, Fahrrad fahren zu lernen, andere würden gerne in einer reinen Frauengruppe schwimmen können.

Kein Land eröffne Flüchtlingen so gute Möglichkeiten wie Deutschland, betont Faschad Dastbas im Pressegespräch. Einerseits. Andererseits hat auch der Iraner schon alltäglichen Rassismus kennengelernt, wie er erzählt. Nämlich, dass man in einem Fitness-Studio keinen Platz bekommt, „weil man

schlecht Deutsch spricht, die Haarfarbe oder der Ausweis fremd sind“.

Dass die Integrations-Angebote in den Städten des Kreises bekannter und besser vernetzt werden – dieser Wunsch wurde bei allen acht Workshops formuliert. Die Einrichtung besagter Datenbank im Internet ist die Reaktion darauf. Hunderte Angebote sind dort bereits zu finden. Akteure aus der Flüchtlingsarbeit können dort auch eigene eintragen – oder gute Beispiele übernehmen.

Ein weiteres Ergebnis der Workshops: Das KI organisiert eine Info-Veranstaltung – dabei geht es um Flüchtlinge, die als „Seiteneinsteiger“ eine Schule besuchen wollen. Sie findet statt am Mittwoch, 22. Februar, im Max-Born-Berufskolleg in Recklinghausen (10 - 11.30 Uhr, Raum 101).

Die neue Datenbank im Internet: www.kreis-re.de („Bürgerservice“, „Leben und Wohnen“, „Kommunales Integrationszentrum“, „Integrationsangebote“).

Operation nach dem Abnehmen

Adipositas-Selbsthilfegruppe
Recklinghausen lädt zum Vortrag ein

RECKLINGHAUSEN. Die Adipositas Selbsthilfegruppe Recklinghausen lädt zu einem Vortrag mit dem Titel: „Möglichkeiten und Risiken der Plastischen Chirurgie nach Gewichtsreduktion“ ein.

Der Vortrag findet am Mittwoch, 15. Februar, um 18 Uhr im Netzwerk-Bürgerengagement am Oerweg 38 in Recklinghausen, Haus 3, statt. Als Referent konnte Dr. med. Albrecht Krause-Bergmann, Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie, gewonnen werden.

Laut dem Bundes-Gesundheitsbericht 2008/11 leidet fast ein Viertel der Bevölkerung an Adipositas, das wären über 150.000 Menschen im Kreis RE. Ursachen für adipöse Erkrankungen seien demnach vielschichtig, besonders Überernährung, genetische Faktoren, Nebenwirkungen von Medikamenten, Nahrungsqualität und Schlafgewohnheiten zählen dazu.

Die Selbsthilfegruppe weist darauf hin, dass die Anzahl der Teilnehmer beschränkt ist. Anmeldung unter: ☎ 023 61 / 90 40 112.

STELLUNGNAHME

Die Umwandlung von Hartz IV in Lohn darf keine unüberwindbare Schwierigkeit sein

— Von: Dominik Schad, Leiter des Jobcenters Kreis Recklinghausen
— Betr.: Bericht „Das Vest geht leer aus“ und Kommentar „Was bleibt?“
— vom 8. Februar

Sehr richtig stellt Herr Michael Walkkötter in seinem Kommentar fest, dass die Langzeitarbeitslosigkeit im Ruhrgebiet wohl nur dann nachhaltig bekämpft werden kann, wenn Langzeitarbeitslosen dauerhafte, öffentlich geförderte Jobs angeboten werden.

Genau deshalb wäre ein großer Fehler, wenn sich die

Region vom flächendeckenden sozialen Arbeitsmarkt mit unbefristeten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, wie ihn der Vestische Appell und der „Gelsenkirchener Appell“ fordern, „so langsam verabschieden“ würde, wie Herr Walkkötter weiter schreibt.

Die Entscheidung der NRW-Landesregierung, 43 Mio. Euro einzusetzen, um in diesem und dem nächsten Jahr in den vier Städten Gelsenkirchen, Dortmund, Duisburg und Essen modellhaft die Wirkung eines sozialen Arbeitsmarktes zu testen, begrüße ich sehr. Diese Entwicklung belegt, dass es



Abendsprechstunde: Über morsche Knochen, genauer, wenn Hände, Füße und Wirbelsäule von Osteoporose befallen sind und schnell brechen, sprachen gestern Abend die Dozenten (v.l.n.r.) Hans-Martin Mittag, Andreas Dembek und Marc Röllinghoff gemeinsam mit Bernd Overwien bei der schon frühzeitig ausgebauten Abendsprechstunde im Marien-Hospital. Die Resonanz zeige, dass das Thema uns alle angeht, resümierten die Mediziner. Was Betroffene selbst gegen die schleichende Erkrankung tun können und wie die Sieben-Säulen-Therapie dabei hilft, lesen Sie am Donnerstag auf den Serviceseiten Gesundheit. —FOTO: THOMAS NOWACZYK

eben nicht wirkungslos ist, im breiten gesellschaftlichen Konsens in der Region die Umsetzung des sozialen Arbeitsmarktes nach dem Grundprinzip „Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren“ zu fordern.

Die Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen, die für eine Umwandlung von Leistungen der Grundsicherung in einen sozialversicherungspflichtigen Lohn notwendig ist, darf dabei keine unüberwindbare Schwierigkeit sein, wie es Herr Walkkötter darstellt.

Bund und Land sind gefordert, hier die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Es ist

klar, dass es bis zur Umsetzung ein längerer Prozess ist, aber im Interesse der Menschen in unserer Region werden wir dieses Ziel weiter verfolgen.

Die Erwartungen waren hoch, dass auch der von Langzeitarbeitslosigkeit besonders stark betroffene Kreis Recklinghausen vom Land die Möglichkeit bekommt, ein Modellprojekt durchzuführen.

Entscheidend ist es aus meiner Sicht, weiter gemeinsam die flächendeckende Umsetzung des sozialen Arbeitsmarktes für die gesamte Region und damit auch für den Kreis Recklinghausen voranzu-

bringen und dazu die jetzt gestarteten Modellprojekte erfolgreich zu gestalten.

Keinesfalls ist es aber so, wie es die Überschrift „Das Vest geht leer aus“ vermittelt, dass der Kreis Recklinghausen bei den Fördermitteln für Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose übergangen würde.

Fast 12,2 Mio. Euro an Fördergeldern fließen allein in diesem und dem nächsten Jahr im Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (10,24 Mio. Euro) und aus dem Europäischen Sozialfonds (1,92 Mio. Euro) in den Kreis Recklinghausen.

Schießstand: Hohe Belastung

DATTELN. Seit mehr als einem Jahr darf auf dem Dattelner Schießstand Losheide nicht mehr mit Blei geschossen werden. Jetzt hat sich die Befürchtung bestätigt: Wegen des jahrzehntelangen Schießbetriebs sind Blei- und Arsenbelastungen sowohl im Boden als auch im Wasser festgestellt worden.

Vor allem der Bleiwert im Boden sei exorbitant hoch, erklärte die Kreisverwaltung Recklinghausen. Der Grenzwert liege bei einem Gramm pro Kilo Boden. Im Bereich der Kugelschießanlage hat ein Institut 117 Gramm Blei pro Kilo Boden gemessen. Bei Arsen liegt der Prüfwert laut Kreisverwaltung bei 125 mg pro Kilo. Die Umweltanalyse brachte einen Wert von 2.160 mg zutage. Der Kreis sieht allerdings keinen akuten Handlungsbedarf, da unmittelbar keine Gefahr von dem Schießstand ausgehe.

Preis für die Gesamtschule

WALTROP. Die bereits vielfach ausgezeichnete Gesamtschule Waltrop hat erneut einen renommierten Preis gewonnen.

Sie belegte den mit 5000 Euro dotierten ersten Platz auf Landesebene beim Wettbewerb „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“. Gestern nahmen Schulleitung, Lehrkräfte und Schüler aus den Händen von Schulministerin Sylvia Löhrmann den Preis entgegen.

Die Gesamtschule vertritt nun NRW beim Wettbewerb um den Preis auf Bundesebene.

Notwehr nicht ausgeschlossen

DORSTEN. Vermutlich um eine Frau ging es bei einem blutigen Streit vor einer Gaststätte in Dorsten, bei dem ein 29-jähriger Dorstener niedergestochen wurde.

Zunächst hatte sich der Mann nach Polizeiangaben mit einem 36-jährigen Dorstener geprügelt, der plötzlich ein Messer zückte und zustach. Der Mann wurde noch am Tatort festgenommen. Das Opfer kam ins Krankenhaus, sein Gesundheitszustand ist stabil. Die Hintergründe der Tat sind noch nicht restlos geklärt. Die Ermittler können aber „eine Notwehrsituation nicht ausschließen“. Der Beschuldigte wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft am Montag aus der U-Haft entlassen.

IN KÜRZE

Kfz-Kontaktstelle wieder eröffnet

DORTMUND. Die Anlaufstelle für Kfz-Steuer-Angelegenheiten des Hauptzollamts in Dortmund ist jetzt nach eigenen Angaben barrierefrei. Nach der Renovierung ist die Stelle zu folgenden Zeiten wieder geöffnet: mo bis do von 8.30 bis 14.30 Uhr, fr 9 bis 12 Uhr.

INFO ☎ 0231 / 95 71-0
@ kfz-steuer-dortmund.hza-dortmund@zoll.bund.de

Erlebnisabend im Bürgerhaus

HERTEN. Der Joseph Murphy Kreis lädt am Mittwoch, 15. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Erlebnisabend mit dem Vortrag „Die Heilkräfte der Elfen und Feen“ ein. Die Veranstaltung findet im Bürgerhaus Herten-Süd, Hans-Henkel-Platz 1, statt. Es wird um einen Kostenbeitrag gebeten. Infos: ☎ 023 66 / 36 96 5 bei Peter Coers.